

Allgemeiner Anzeiger

für das Wolme- und Ennepe-Gebiet

Halverscher Allgemeiner Anzeiger
Schalksmühler General-Anzeiger

Amtesliches Verkündigungsblatt
Erscheinungsort: Halver i. Westf. / Auf 442

Allgemeiner Anzeiger für das Amt
Kierspe / Breckerfelder Tageblatt

Erscheint werktäglich / Monatlicher Bezugspreis durch die Post RM. 1.20 (einschließlich 30 Pfg. Postgebühr und 36 Pfg. Zustellgebühr) / Bei Eintritt höherer Gewalt, Betriebsstörung etc. besteht kein Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder teilweise Zurückzahlung des Bezugspreises / Einzelgenpreise: 1 mm hoch, 46 mm breit 8 Pfg. / Millimeterzeile im Textteil 30 Pfg. / Nachdruckhonorar A nach Preisliste 6 / Differenzgebühr 30 Pfg. und Porto.

Geschäftsstellen: Schalksmühle: Herm. Piepenstock; Oberbrügge: Rob. Wasserfuhr;
Kierspe: Bahnhofs: Frh. Becker; Kierspe: Frh. Schaefer;
Rönsahl: Walter Cronje; Breckerfeld: Fr. Klett

Nr. 289

Mittwoch, den 11. Dezember (Zulmond) 1935

35. Jahrg.

Zwischen Sanktionen und weltwirtschaftlicher Verflechtung.

Die Worte des Reichsbankpräsidenten Dr. Schacht auf der Tagung des „Bundes der Freunde der Technischen Hochschule“ in München, mit denen er den deutschen Standpunkt gegenüber der Weltwirtschaft klar und eindeutig herausstellte, sind von grundlegender Bedeutung: „Als Veredelungsland, das Deutschland nun einmal ist, muß es den Gedanken der Weltwirtschaft bejahen und den Gedanken an eine Autarkie ablehnen!“

In einer Zeit, in der wir Zeuge sind, wie sich die Weltwirtschaft in der Gestalt des Völkerbundes mit einem Staat, einem Volk auseinanderlegt, wird dieses Problem besonders grell beleuchtet.

Der Völkerbund beschließt wirtschaftliche Sanktionen gegen Italien, d. h. lebensnotwendige Güter und Rohstoffe sollen nicht mehr nach Italien ausgeführt werden. Man schließt also Italien von dem weltwirtschaftlichen Güterkreislauf aus, um mit Hilfe wirtschaftlicher Sanktionen eine bestimmte Änderung bzw. Haltung der von diesem Staat eingeschlagenen Politik mehr oder minder zu erzwingen. Italien seinerseits mobilisiert alle nur verfügbaren Kräfte zur Abwehr der vom Völkerbund verhängten Sanktionen. Wir sehen, soweit die fehlenden Rohstoffe nicht auf dem Wege über „sanktionsfeindliche“ Staaten eingeführt werden, wie Italien unter unerhörten Anstrengungen versucht, die fehlenden Erzeugnisse und Rohstoffe dem eigenen Boden abzugewinnen. Das Beispiel ist eine Demonstration, wie von politischer Seite das System weltwirtschaftlicher Verflechtungen gegen ein Land angefaßt wird.

Die Angelegenheit Völkerbund gegen Italien läßt auch klar das Verhältnis von Politik und Wirtschaft zutage treten. Hier erfordert die italienische Politik, daß sich Italiens Wirtschaft den politischen Erfordernissen entsprechend umstellt; dort bedient sich der Völkerbund — eine politische Organisation der Staaten — wirtschaftlicher Sanktionen. Wirtschaft ist also der Politik untergeordnet, und sie muß es sein. Daß es auch nie anders gewesen ist, führt Schacht in seiner Rede aus. Diese Gebundenheit der Wirtschaft an politische Notwendigkeiten gilt gleichzeitig für die Außenwirtschaft bzw. für die weltwirtschaftlichen Verflechtungen unseres Volkes.

Der bedingungslosen Hingabe bzw. dem rückhaltlosen Vertrauen eines Volkes an die in ihren Freundschaften wechselvolle Weltwirtschaft, die bei zu weit getriebener internationaler Arbeitsteilung eine Preisgabe und Entblößung der Ernährungsgrundlage eines Volkes bedeuten kann, werden im Rahmen der „Neuen Weltwirtschaft“ Grenzen gesetzt. Schacht unterstreicht dieses mit den Worten: „Es gehört zu den wertvollsten, leider aber auch zu den am teuersten erkaufte Ergebnissen unserer Zeit, daß die Außenwirtschaft eines Landes in einem kräftigen Binnenmarkt verankert sein muß.“ Und an anderer Stelle: „Es ist eine Selbstverständlichkeit, daß sich Deutschland einen kräftigen Binnenmarkt schaffen und erhalten will. Aber gerade um dieses Binnenmarktes willen legen wir ebensoviel Wert auf einen gesunden Außenhandel.“

Deutschlands Verhältnis zur Weltwirtschaft bedeutet daher keineswegs eine Unterwerfung unter die „Gesetze der Weltwirtschaft“, sondern Deutschlands Beziehung zu dem Gedanken der Weltwirtschaft entspringt der Erkenntnis einer in sich gefestigten und sich weiter festigenden Nationalwirtschaft, die es als Verpflichtung empfindet, die uns in unserem Lebensraum von der Natur gegebenen Möglichkeiten nach vernünftigen Gesichtspunkten auszunutzen und auszuwerten.

Wird nun durch eine solche Bindung der Außenwirtschaft an die Notwendigkeit der Lebensbedingungen eines Volkes die Bedeutung eines überstaatlichen Güterausgleiches in irgendeiner Weise geschwächt? Das Gegenteil ist der Fall. Deutschlands Reserven an Geist und Arbeitskräften können nur dann voll eingesetzt werden, wenn der Bezug der von der Natur ungleichmäßig verteilten und uns zum Teil vorenthaltenen Rohstoffe gesichert ist. Da bestimmte uns fehlende Rohstoffe auch in Zukunft im eigenen Lande nicht gewonnen werden, wir sie aber zur Erfüllung unseres Produktionsprogramms nicht entbehren können, entspringt Deutschlands Verhältnis zu einem zwischen- und überstaatlichen Güterausgleich nicht dem Augenblick. Wir müssen Rohstoffe einführen. Einfuhr ist aber nur die eine Seite unserer Bindung an die Weltwirtschaft; Ausfuhr von Fertigzeugnissen ist notwendig die andere Seite, um überhaupt auf die Dauer kaufen zu können.

Deutschland ist ein Schuldnerland. Zinsen und Schulden können aber ebenfalls nur über den Weg eines Ausfuhrüberschusses bezahlt werden. Das hat Dr. Schacht klar und offen der Welt vorgetragen.

Deutschland hat gesprochen! Wir warten auf Antwort!

Sechzehn Bergleute tödlich verunglückt.

Über ein großes Bergwerksglück, bei dem 16 Bergleute ums Leben kamen, wird aus Vorthbrügge im Staate Alberta (S a n a d a) berichtet. Als 30 Bergleute in einen 200 Meter tiefen Schacht eingefahren waren, wurde das Bergwerk durch eine gewaltige Explosion erschüttert. Nur 14 Mann konnten die Oberfläche lebend erreichen.

Mißstimmung in England über den Friedensplan

Vorstoß der Opposition im Unterhaus — Gerüchte vom Rücktritt
des Völkerbundsministers Eden

Wenn auch der in Paris in der Unterredung zwischen dem englischen Außenminister Hoare und dem französischen Ministerpräsidenten Laval ausgearbeitete Friedensplan zur Beendigung des italienisch-abyssinischen Krieges von dem englischen Kabinett in einer außerordentlichen Sitzung gebilligt worden ist, so macht sich in der englischen Öffentlichkeit doch eine starke Unzufriedenheit mit diesem Plan bemerkbar.

Einige Londoner Zeitungen wollen auch wissen, daß es in der Kabinettsitzung zu sehr tiefgehenden Meinungsverschiedenheiten gekommen sei. „Maßgebende“ Minister hätten erklärt, so heißt es, daß die Friedensbedingungen einseitig zugunsten des Angreifers

ausgefallen und für Großbritannien nicht tragbar seien. Die Kabinettsitzung habe, wie die „Morning Post“ andeutet, vor beträchtlichen Schwierigkeiten gestanden. Die Meinungsfreiheit der Minister sei stark behindert worden, schon allein durch die Tatsache, daß der britische Außenminister dem Plan bereits zugestimmt habe und andererseits, daß ohne Befragen der britischen Regierung die Friedensbedingungen offiziell schon der italienischen Regierung übermittelt worden waren.

In parlamentarischen Kreisen habe sich, wie „News Chronicle“ und auch „Times“ hervorheben,

ein Sturm der Entrüstung,

erhoben, der sich nicht allein auf die Opposition erstreckte. Die Mehrheit des Unterhauses sei der Ansicht, daß England seine bisherige Völkerbundspolitik „verraten“ habe und daß der Angreifer, der vor aller Welt als schuldig gesprochen galt, nunmehr gewissermaßen auf Kosten des Angegriffenen belohnt werden solle. „Times“ bemerkt, daß auch in amtlichen Kreisen „kein Enthusiasmus“ für den Plan herrsche und weist darauf hin, daß der Völkerbundsminister Eden im Unterhaus erklärt habe, der Frieden müsse sowohl für Genf annehmbar sein, wie auch von Rom und Addis Abeba angenommen werden. Die Presse gibt der allgemeinen Ansicht Ausdruck, daß Mussolini jetzt bereit sein werde, in Verhandlungen einzutreten, daß aber

Abyssinien, wie eine Erklärung der Londoner abyssinischen Gesandtschaft beweise, sich entschieden weigern werde, sein Einverständnis zu so bedeutsamen Gebietsabtretungen zu geben.

Mehrere Zeitungen lassen durchblicken, daß die Regierung, die eben erst bei der Abstimmung über die Thronrede eine Mehrheit von 242 Stimmen erhalten habe, bei einer Abstimmung zur Außenpolitik jetzt in der Minderheit bleiben würde. Die Opposition hat bereits in einer Anfrage um eine Stellungnahme des zur Zeit amtierenden Außenministers Eden gebeten. Gerüchte, wonach Eden seinen Rücktritt angeboten habe, entsprechen nicht den Tatsachen, zeugen aber deutlich von der zur Zeit herrschenden großen Erregung.

Im übrigen will man wissen, daß noch einige, wenn auch geringfügige

Änderungen an dem Friedensplan

beschlossen worden seien, die in langwierigen telephonischen Verhandlungen zwischen Paris und London noch bis in die Nacht hinein beraten worden seien. Als Preis für das englische Entgegenkommen habe Frankreich sich nunmehr verpflichtet, England auch militärisch zu unterstützen und für die Sperrung einzutreten.

Frankreich erwartet Mussolinis Zustimmung.

In französischen politischen Kreisen legt man besonderen Wert auf die Betonung, daß die beiden Westmächte mit dem Friedensplan nicht in eigener Sache, sondern als Beauftragte des Völkerbundes handeln. Man nimmt nicht an, daß Mussolini die Vorschläge, wie sie sind, annehmen wird, hofft aber, daß die von ihm erwartete Antwort die Tür für Verhandlungen offenläßt und dem Sanktionsausschuß so die Möglichkeit gegeben wird, seine Entscheidung vorläufig zu vertragen. Mussolini müsse sich, so betont man in Paris, jetzt darüber klar sein, daß

eine Abweisung der Vorschläge automatisch die Ausdehnung der Sanktionen auf Petroleum und Kohle und in weiterer Auswirkung eine Blockade nach sich ziehen

würde, bei der auch Frankreich sich einer Mitwirkung nicht entziehen könnte. Im übrigen verfährt sich in Paris die Auffassung, daß auch mit einer Annahme der Vorschläge als Verhandlungsgrundlage die Schwierigkeiten noch längst nicht behoben seien, denn die zu erwartenden Widerstände im Völkerbund, besonders von Seiten der kleinen Mächte, würden ein weiteres Hinausschieben der Entscheidung nicht mehr gestatten. Dazu kommt, daß die Großmächte nur im Fall einer glatten Annahme durch Rom in der Lage seien, den Regus zum Nachgeben zu bewegen.

Es verlautet weiter, daß

Laval an Mussolini eine persönliche vertrauliche Botschaft gerichtet

hat, in der er ihm die unbedingte Notwendigkeit ans Herz legt, die französisch-englischen Vorschläge nicht zurückzuweisen. Er betont, daß sie das Äußerste darstellen, was Italien angeboten werden könnte, und daß der französische Ministerpräsident im Falle einer Abweisung seine Vermittlerrolle nicht länger aufrechterhalten könne.

Die kleineren Staaten gegen den Friedensplan.

Beratungen des Genfer Sachverständigenausschusses für die Sühnemaßnahmen.

Der Sachverständigenausschuß für die Durchführung der Sühnemaßnahmen trat nach zehntägiger Pause unter dem Vorsitz des schwedischen Vertreters Westman wieder zusammen, um die weiteren Antworten der verschiedenen Regierungen zu prüfen und den Bericht an den Präsidenten der Sanktionskonferenz fertigzustellen.

Der 18er-Ausschuß, der die Erweiterung der Rohstoffsperrung beschließen soll, wird am Donnerstag in Anwesenheit von Eden und Laval zusammentreten. Gegen die englisch-französischen Friedensvorschläge regt sich schon jetzt starker Widerspruch in den Kreisen der kleineren Länder, die darin eine Verletzung des Grundsatzes der gebietsmäßigen Unverletzlichkeit und der Nichtigmachung einer Prämie für den Angreifer erblicken.

Einigung über die Friedensvorschläge

Nach Rom und Addis Abeba weitergeleitet

London, 11. Dezember.

Reuter bestätigt, daß über die Friedensbedingungen endgültig eine Einigung zwischen der britischen und der französischen Regierung erzielt worden ist.

Der Wortlaut der von Laval und Hoare ausgearbeiteten Vorschläge soll im Laufe der Nacht nach Rom und Addis Abeba übermittelt und beiden Regierungen zur Begutachtung unterbreitet werden.

Voraussichtlich wird Ministerpräsident Laval am Mittwochabend nach Genf abreisen.

Bemerkenswert ist, daß die Dominien zu den Beratungen des englischen Kabinetts hinzugezogen wurden. Die Oberkommissare Australiens, Südafrikas, Kanadas und Neuseelands hatten im Außenministerium mit Minister Eden eine Aussprache, deren Mittelpunkt die Formel für die Lösung des abyssinischen Konfliktes war.

Erklärung Edens im Unterhaus

Um die Friedensvorschläge

London, 11. Dezember.

Trotz der Erklärung Baldwin's, daß zur Zeit keine Einzelheiten über die im Gang befindlichen Friedensverhandlungen bekannt gegeben werden könnten, bestand die Arbeiterparteiliche Opposition auf einer Aussprache über den italienisch-abyssinischen Streit.

Der arbeiterteiliche Abgeordnete Lee Smith wies vor vollbelegtem Hause darauf hin, daß die Vorschläge, wenn die Presseberichte auch nur zur Hälfte richtig seien, bereits im Widerspruch zu den Genfer Satzungen ständen.

Der einfache Grundlag, den England unterstützen sollte, laute, daß kein Angreifer in irgendeiner Weise aus seinem Angriff Nutzen ziehen darf. Italien solle aber sogar von der Provinz Ogaden Teile erhalten, die zu erobern es selbst bisher nicht in der Lage gewesen sei.

Das Dilemma der britischen Regierung bestehe offenbar darin, daß die Regierung den Völkerbund zu unterstützen wünsche und gleichzeitig Mussolini und das italienische Regime nicht gefährden möchte.

Minister Eden begann seine Erwiderung mit dem Hinweis, daß der Verbindungsausschuß des Völkerbundes ausdrücklich englisch-französische Versuche gebilligt habe, eine Erörterungsgrundlage zu finden. Sollten die Vorschläge als Verhandlungsgrundlage von den Hauptbeteiligten angenommen werden, so würde dies nur der Anfang in der Reihe der kommenden Aufgaben sein.

Eden fuhr dann fort: Die drei Hauptgrundlagen, auf die die Vorschläge sich stützen, sind: 1. ein Gebietsaustausch, der beiden Seiten bestimmte Vorteile bietet, 2. Völkerbundsunterstützung für Abyssinien zum Zwecke sozialer, wirtschaftlicher und verwaltungsmäßiger Entwicklung, 3. besondere Erleichterung für italienische Siedler und italienische Gesellschaften in Verbindung mit der wirtschaftlichen Entwicklung.

Eden erwähnte alsdann die verschiedenen Presseberichte und sagte, daß viel von ihnen schwerwiegende Ungenauigkeiten enthielten. Es sei ihm zur Zeit nicht möglich, die in Paris erörterten Vorschläge allgemein bekannt

zu geben. Eine Veröffentlichung der Vorschläge zu diesem Zeitpunkt würde ihren Fehlschlag völlig sicher machen. Ein solcher Schritt komme erst dann in Frage, wenn die zuständigen Völkerbundsorgane die Vorschläge erwogen und einen Beschluß hierüber gefaßt haben. Der Vorschlag, auf den man sich in Paris geeinigt habe, stelle nicht notwendigerweise den Standpunkt der französischen Regierung oder den Standpunkt der britischen Regierung dar. Es handelt sich vielmehr um Anregungen, die die Parteien in Betracht ziehen sollten, zusammenzukommen. Das sei der einzige Zweck dieser Vorschläge.

Zur Opposition gewandt, erklärte Eden, es werde Sache des Völkerbundes sein, zu sagen, ob die Grundsätze der Genfer Satzung verletzt worden seien.

Erklärungen Baldwins im Unterhaus.

Im englischen Unterhaus stellte Ministerpräsident Baldwin am Dienstag fest, daß die zwischen Laval und Hoare in Paris erörterten Vorschläge für eine Beilegung des italienisch-äthiopischen Konflikts bis jetzt weder Italien noch Äthiopien vorgelegt worden seien. Baldwin bezeichnete es daher als verfrüht, jetzt bereits eine Erklärung darüber abzugeben.

Der Oppositionsführer Attlee stellte die Frage, ob die Vorschläge wesentlich dem entsprechen, was in der Presse darüber berichtet worden sei. Hierauf entgegnete Baldwin, daß in Frankreich ganz offenkundig eine Diskrepanz existiere, durch die die höchst schwierige und heikle Angelegenheit noch schwieriger und heikler geworden sei. Zwischen den ursprünglichen Vorschlägen und den Presseberichten beständen weite Unterschiede.

Auf eine Frage des Abgeordneten Sinclair, der wissen wollte, ob die Besprechungen über die Vorschläge des Fünfer-Ausschusses des Völkerbundes hinausgingen, erklärte Baldwin, daß selbstverständlich Vorbedingung für die Annahme der Vorschläge sei, daß alle drei Parteien, der Völkerbund und die beiden Länder, ihnen zustimmen müßten. Auf weitere Fragen gab Baldwin keine Antwort mehr.

Der französische Ministerpräsident Laval hatte am Dienstagmittag in Paris eine Unterredung mit dem britischen Vizekönig Sir George Clerk und dem Unterstaatssekretär im Foreign Office Sir Robert Vansittart, die ihn über die Auffassung des englischen Kabinetts hinsichtlich der Regelung des italienisch-äthiopischen Streitfalles nach den beiden Kabinettsräten in London unterrichteten.

Vom Unterhaus abgelehnt

Der liberale Abänderungsantrag

London, 11. Dezember.

Der liberale Abänderungsantrag für die Antwortadresse auf die Thronrede wurde am Dienstagmittag im Unterhaus mit 350 gegen 143 Stimmen abgelehnt.

Äthiopienbericht Lavals

vor dem französischen Ministerrat.

Am Dienstag fand in Paris ein französischer Ministerrat unter dem Vorsitz des Präsidenten der Republik statt. Ministerpräsident Laval erstattete Bericht über seine Verhandlungen mit Hoare.

Der Justizminister teilte die Erklärungen mit, die er dem Zivilgesetzausschuß der Kammer zur Frage der Kampfbünde abgegeben hat. Der Ministerrat prüfte ferner die Bedingungen, unter denen die Beratung des Haushalts für 1936 in der Kammer stattfinden soll. Der Haushalt soll noch bis zum 31. Dezember unter Dach und Fach gebracht werden.

Die französische Kammer hat sich auf Wunsch des Finanzministers Regnier am Donnerstag vormittag vertagt. Der Finanzminister will inzwischen in Verhandlungen mit dem Finanzausschuß der Kammer die beschleunigte Verabschiedung des Haushaltsplanes sicherstellen.

Kleinkämpfe in Äthiopien.

Nach äthiopischen Meldungen von der Nordfront haben Abteilungen der Armee Ras Sehum's ein italienisches Lager bei Alhabale angegriffen und vernichtet. Die Italiener hätten vier Tote und einige Waffen und Munition zurückgelassen. Eine andere äthiopische Abteilung habe im Nachtangriff die italienischen Posten bei Menagar zum Verlassen ihrer Stellungen gezwungen. Wie weiter von äthiopischer Seite gemeldet wird, haben sich 50 Mann der Leibgarde des zu den Italienern übergetretenen Ras Gugja mit Waffen bei der Armee des Ras Kassa gemeldet.

Der amtliche italienische Heeresbericht meldet, daß an der Ostfront die italienischen Abteilungen am Salazafluß und in der Gegend südlich von Abdi Entato mit einer starken Gruppe äthiopischer Streitkräfte zusammengestoßen sei. Die Äthiopier wurden in die Flucht geschlagen; sie haben 15 Tote zurückgelassen. Auf italienischer Seite fielen zwei eingeborene Unteroffiziere und fünf Askaris.

Kurze Nachrichten.

London. Die englischen Arbeitslosenziffern stellten sich am 25. November auf 1 918 562. Sie sind damit seit dem 21. Oktober um 2170 gestiegen. Gegenüber den Vorjahresziffern in der gleichen Zeit sind sie um 202 223 zurückgegangen. Die Zahl der Beschäftigten am 25. November wird auf 10 537 000 geschätzt, das heißt auf 45 000 mehr als im Vormonat und auf 315 000 mehr als im Vorjahr.

London. Auf Einladung des Instituts für Auslandsfragen sprach Konrad Henlein, der Führer der Sudetendeutschen, in Chatham House in englischer Sprache über das Thema „Die Deutschen in der Tschechoslowakei“. Diese Einladung beweist wohl das große Interesse, das die englische Politik der Entwicklung der mitteleuropäischen Verhältnisse entgegenbringt.

Im Kohlenbergwerk in Balbonne bei Marseille wurden vier Arbeiter verschüttet. Nach stundenlangen Vermühungen gelang es, einen von ihnen freizuschöpfen, der schwer verletzt war. Die drei übrigen wurden später als Leichen geborgen.

Dritter schwimmender deutscher Flughafen

Im Rahmen des Nordatlantikprogramms der Lufthansa

Die Deutsche Lufthansa hat zur Zeit in Kiel einen dritten schwimmenden Flugstützpunkt, der für den Luftpostdienst im Südatlantik bestimmt ist, im Bau. In dem jetzt fast zwei Jahre durchgeführten, regelmäßigen Luftpostdienst von Deutschland nach Südamerika wurde eine Reihe Erfahrungen und Erkenntnisse gesammelt, die diesen Neubau notwendig machten. Zunächst ist es erforderlich, wenigstens drei Schiffe einsetzbar zu haben, um jeweils einen der Flugstützpunkte in der Heimat überholen und docken zu können. Gerade das ist sehr notwendig, da im Ausland die für diese Arbeiten erforderlichen Einrichtungen nicht immer zur Verfügung stehen. Im übrigen bleibt auch das Nordatlantikprogramm der Deutschen Lufthansa nicht ohne Einfluß auf die vorgesehene Vermehrung der Sicherungsschiffe.

Anfänglich, als uns nur der Dampfer „Westfalen“ zur Verfügung stand und noch ältere Flugzeugmuster verwendet wurden, hatte der schwimmende Flugstützpunkt hauptsächlich die Aufgabe, die 3050 Kilometer lange Atlantikstrecke zwischen Bathurst und Natal zu unterteilen. Nach Einsatz der 10-Tonnen-Wale und Indienststellung des Motorschiffes „Schwabenland“ konnte der Ozean auf dieser Strecke von Küste zu Küste überflogen werden. Die beiden Schiffe haben seitdem hauptsächlich die Aufgabe, als schwimmende deutsche Flughäfen an den Küsten zu dienen. Hier finden die nach jedem Fluge notwendigen Durchsichten an den Motoren und Flugbooten statt.

Ferner sind diese Schiffe die wertvollen Starthelfer, die mit ihren großen Flugzeugschleudern den Dornier-Walen der Lufthansa den Abflug vom Wasser ersparen. Nicht vergessen sei, daß an Bord dieser Flugstützpunkte auch die Wetterbeobachtungsstellen und die Funkstationen sind, die den deutschen Luftpostdienst über den Ozean sichern.

Das neue, jetzt im Bau befindliche Schiff, der dritte schwimmende Flugstützpunkt der Lufthansa, wird eigens für den Atlantikflugbetrieb erbaut. Zum Abschluß der Flugzeuge wird eine Heinkel-Großflugzeugklemmer K 9 dienen, und der Hebelkran zum Anordnen der Flugzeuge wird von Kampnagel geliefert. Die Indienststellung dieses neuen Schiffes wird etwa im Mai 1936 erfolgen.

„Graf Zeppelin“ pünktlich wie ein Ozeandampfer.

Rekorde und Erfolge im Fahrtjahr 1935.

Das Luftschiff „Graf Zeppelin“, das am 10. Dezember von seiner 50. Südamerikafahrt nach Friedrichshafen zurückkehrte, hat damit sein diesjähriges Südamerikafahrtenprogramm erfüllt. Auf dieser letzten Jahresfahrt hatte es noch eine besondere Aufgabe zu bestehen. Es mußte nämlich einen Monat lang sozusagen als „fliegender Postbote“ zwischen Brasilien und Argentinien und herpendeln, ohne Fracht und ohne Passagiere — eben ausschließlich als Postbote. Das hatte seinen Grund in der notwendigen Überholung der beiden deutschen Flugzeugstützpunkte im Ozean, der „Schwabenland“ und der „Westfalen“.

Der „Graf Zeppelin“ hat auch dieses Fahrtjahr programmäßig genau nach dem Fahrplan und sicher wie ein Ozeandampfer hinter sich gebracht und in diesem jüngsten Fahrtenabschnitt mehrere kurz aufeinander folgende neue Rekorde aufgestellt; am 17. September die hundertste Ozeanüberquerung, am 7. November die fünfzigste Südamerikafahrt, am 22. November die 500. Fahrt, und endlich am 27. November infolge des blutigen Aufstandes in Pernambuco eine unfreiwillige Dauerrefordsfahrt mit 119 Stunden in der Luft.

Die gestifteten Bücher werden durch ein besonderes Erlibris ausgezeichnet. In den einzelnen Gauen bestimmen die Landesleiter der Reichsschrifttumskammer die Sammelstellen und geben sie bekannt. Für den Gau Berlin liegt die Aktion in den Händen der Geschäftsführung der Reichsschrifttumskammer und wird sofort durchgeführt.

2-Milliarden-Anleihe für französische Rüstungen.

Die französische Regierung hat eine 2-Milliarden-Anleihe aufgelegt, die ausschließlich für Zwecke der Landesverteidigung bestimmt ist.

In einer Besprechung der Vertreter der Pariser Großbanken mit leitenden Persönlichkeiten des Finanzministeriums versicherten die Vertreter der Großbanken, daß die 2-Milliarden-Anleihe den gleichen Erfolg haben werde wie die früheren Anleihen der Eisenbahngesellschaften. Die neue Anleihe wird zu 5 Prozent verzinst und soll in 30 Jahren amortisiert sein.

Freiballon nach 24stündiger Fahrt in England gelandet.

Der Freiballon „Nordmarl“ der Ortsgruppe Hamburg des Deutschen Luftsportverbandes, der sich mit insgesamt 13 Ballonen an der Wettfahrt um den Wanderpreis des DVB. für Leuchtgasballone beteiligte, ist nach 24stündiger unfreiwilliger Nordsee-fahrt am Dienstag früh 2.35 Uhr in Lincolnshire (England) glatt gelandet. Der Aufstieg erfolgte am Sonntagabend in Gelsenkirchen unter Führung von Dr. Zimmer-Hamburg.

Lokales und Provinzielles.

Salver, den 11. Dezember 1935.

Christbäume ziehen in die Stadt.

Nun kommen die Tage, da die Tannenbäume ihren Weg in die Stadt antreten. Man sagt, der Wald komme in die Stadt. Man darf aber wohl auch sagen, die Stadt zieht nach diesem Wald, nach diesen Tannenbäumen, den grünen Kindern unberührter Natur.

Denn bald sollen sie in der besten Stube des Hauses ihren Platz einnehmen. Äugeln und Kerzen, schimmern den Tann und schneigen Flaum sollen sie tragen. Aus den Tannenbäumen werden Weihnachtsbäume, Verkörper des hehren, heiligen Festes. Zum Träger des Lichtes wurden sie uns, Symbol jenes Lichtes, das einst aufging, da der Heiland geboren wurde.

Weihnachten ohne Tannenbaum — wer könnte es sich denken? Und doch feiern draußen in fremden Ländern so viele Deutsche das Weihnachtsfest ohne ihn. Wie sie nach dem vertrauten Anblick des Tannenbaumes sehnen, vielleicht nur nach einem einzigen würzig duftenden Tannenzweig aus deutscher Heimat — keiner weiß das besser als der, der selber Weihnachten in fernen Zonen verbrachte. Ja, die weihnachtliche Tanne ist mit uns verwachsen, sie ist ein Stück der Weihnachtsfestlichkeit.

Für alle soll der Weihnachtsbaum am Feste strahlen und leuchten. Auch in diesem Jahre wird allüberall auf den Plätzen der Städte der große Christbaum für alle errichtet sein, damit von ihm Freude und Friede für alle ausgehe. Und wenn wir aus Kindermund dann das alte Lied hören: „O Tannenbaum, o Tannenbaum...“, dann wissen wir, wie sehr wir diesen Baum der Weihnacht ins Herz geschlossen haben, wie wir ihn lieben.

* Keine Preisunterschreitung bei Ferntransporten. Die Pressestelle der Regierung weist aus gegebener Veranlassung darauf hin, daß die Unternehmer und Spediture von Ferntransporten mit Kraftwagen nach wie vor verpflichtet sind, bei Festlegung des Beförderungspreises den Reichskraftwagentarif nicht zu unterschreiten. Zuwiderhandlungen sind strafbar. Unternehmer und Spediture, die sich Verstöße in dieser Beziehung zuschulden kommen lassen, werden vom Regierungspräsidenten als unzuverlässig im Sinne des § 7 des Gesetzes über den Güterfernverkehr vom 26. Juni 1935 angesehen werden und haben damit zu rechnen, daß ihnen die Genehmigung zum Güterfernverkehr mit Wirkung vom 1. April 1936 entzogen wird.

Saisonmäßig bedingte Zunahme der Arbeitslosigkeit.

Mit dem Abbau der Außenarbeiten, zu dem die Jahreszeit mehr und mehr zwingt, gingen die Beschäftigungsmöglichkeiten zurück, und die Zahl der Arbeitslosen bei den Arbeitsämtern nahm im November um 156 000 zu. Ende November waren 1 985 000 Arbeitslose bei den Arbeitsämtern eingetragen. Am gleichen Stichtag des Vorjahres wurden rund 370 000 Arbeitslose mehr gezählt, und auch in dem Jahre 1929, in dem der Beschäftigungshöhepunkt der Nachkriegszeit erreicht worden war, war die Arbeitslosenzahl Ende November mit über 2 000 000 noch etwas höher als in diesem Jahre.

Das Ansteigen der Arbeitslosenzahl machte sich überwiegend bei den saisonabhängigen Berufsgruppen bemerkbar. In ihnen stieg die Arbeitslosenzahl um rund 97 000 oder 21,1 v. H. des Bestandes, während in den übrigen Berufsgruppen nur eine Steigerung um rund 59 000 oder 4,3 v. H. eingetreten ist. Insbesondere die Landwirtschaft, die Industrie der Steine und Erden und die Bauwirtschaft setzten Arbeitskräfte frei. In den mehr konjunkturabhängigen Berufsgruppen war der Beschäftigungsstand im allgemeinen gut.

Im Einklang mit dem Ansteigen der Arbeitslosenzahl ist im November auch die Zahl der Unterstützungsempfänger in der Arbeitslosenversicherung um 80 000 auf 387 000, in der Krisenfürsorge um 22 000 auf 666 000 gestiegen. Die Zahl der arbeitslosen anerkannten Wohlfahrtsverbandslosen lag mit 340 000 nur ganz gering (Plus 3000) über der Vormonatzzahl. Die Zahl der Notstandsarbeiter betrug 153 000. Für die Angehörigen der Angestelltenberufe boten sich im Monat November wieder günstigere Unterbringungsmöglichkeiten.

Nur in Ausnahmefällen Befreiungen von den Bestimmungen der Nürnberger Gesetze.

Wie der Reichs- und preussische Minister des Innern in einem Rundschreiben mitteilen, sind Gesuche um Bewilligung von Befreiungen von den Vorschriften des Reichsbürgergesetzes und des Blutschutzgesetzes durch den Führer und Reichszustänzer bei der für den Bohnstift oder gewöhnlichen Aufenthalt des Gesuchstellers zuständigen höheren Verwaltungsbehörde zu stellen. Anträge von Personen, die nicht Reichsbürger sind, auf Befreiung in dem von ihnen bisher bekleideten öffentlichen Amt sind auf dem Dienstwege dem zuständigen Reichsminister einzureichen.

Die Bewilligung einer Befreiung soll nur in ganz besonders liegenden Ausnahmefällen befürwortet werden. Liegt ein solcher Ausnahmefall nicht vor, so ist das Gesuch unter Hinweis hierauf ohne weitere Vorbereitung dem Reichs- und preussischen Minister des Innern vorzulegen. In den Fällen, die nicht von vornherein zur Ablehnung reif erscheinen, stellt die höhere Verwaltungsbehörde die erforderlichen Ermittlungen an. Vor Weitergabe des Gesuchs an den Reichs- und preussischen Minister des Innern hat die höhere Verwaltungsbehörde in den Ausnahmefällen, in denen sie eine Befreiung befürworten will, der zuständigen Gauleitung der NSDAP. Gelegenheit zur Stellungnahme zu geben.

Spendet gute Bücher!

Aufruf zu einer Winterhilfsspende der Reichsschrifttumskammer.

Der Präsident der Reichsschrifttumskammer, Staatsrat Hanns Johst, erklärt in einem Aufruf u. a.: Ich fordere alle Mitglieder der Reichsschrifttumskammer, Dichter, Schriftsteller, Verleger und Sortimenter, den Jungbuchhandel und die Buchvertreter auf, an einer besonderen Winterhilfsaktion der Reichsschrifttumskammer mitzuwirken. Wir wollen unseren notleidenden Volksgenossen Bücher spenden, um ihnen zu zeigen, daß im deutschen Volk nicht nur die körperliche, sondern auch die geistige und seelische Not gelindert werden soll. Spenden werden soll das gute Buch, nicht wertlose Ladenhüter und vergilbte Ware von vorgestern, gespendet werden soll so, daß es als Opfer empfunden werden darf, nicht aber als Almosen aus der Fülle des Besitzes.

Bannerträger erbgesunden Kinderreichtums.

Ein Ehrenführerring der Kinderreichen.

Am 12. Dezember wird in einer Großkundgebung in der Weimarerhalle in Weimar der Ehrenführerring der Kinderreichen verkündet. Auf Anregung des Reichsbundes der Kinderreichen und unter Mitwirkung des Reichspolitischen Amtes der NSDAP. haben sich 44 führende deutsche Männer zusammengeschlossen, um durch ihr Beispiel und ihren Einfluß der erbgesunden Kinderreichen Familie wieder zu dem ihr gebührenden Ansehen und Verständnis zu verhelfen. Kinderreich sein, darf nicht länger ein Armuts- oder Fürsorgebegriff bleiben; das gebührende Vorurteil, daß die erbkräftigen Kinderreichen es an Verantwortung fehlen ließen, muß ausgeräumt werden.

Die Verkündung des Ehrenführerrings der Kinderreichen, dem sechs Kinderreiche Reichsminister angehören und an dessen Spitze Reichstatthalter Gau-Sauer steht, ist deshalb ein bedeutsamer Schritt und soll uns Mahnung sein, der erbgesunden deutschen Volkfamilie wieder die Ehre zu geben, die ihr gebührt.

Die Ausstellung der Ehefähigkeitszeugnisse.

Eine Verordnung zur Durchführung des Ehegesundheitsgesetzes vom 18. Oktober.

Zur Durchführung des Ehegesundheitsgesetzes vom 18. Oktober ist jetzt eine Verordnung erschienen, in der das Verfahren zur Ausstellung der Ehefähigkeitszeugnisse geregelt wird. Die Ausstellung dieser Zeugnisse hat durch das zuständige Gesundheitsamt (Verwaltungsstelle für Erb- und Rassenpflege) zu erfolgen. Jeder Verlobte hat sich bei dem Gesundheitsamt untersuchen zu lassen, in dessen Bezirk er seinen Aufenthalt hat. Das Amt hat Ermittlungen über die Ehefähigkeit der Verlobten anzustellen. Die Untersuchung kann auch von einem hierfür zugelassenen Arzt der freien Praxis vorgenommen werden. Das Ergebnis ist dann dem zuständigen Gesundheitsamt sofort zu übermitteln.

Vorläufig ist ein Ehefähigkeitszeugnis nur dann beizubringen, wenn der Standesbeamte begründete Zweifel hat, ob ein Ehehindernis im Sinne des Blutverwandtschafts- oder des Ehegesundheitsgesetzes vorliegt. Leisten die Verlobten einer Anordnung des Gesundheitsamtes zur Beibringung der erforderlichen Nachweise keine Folge, so kann das Amt die Ausstellung des Zeugnisses ablehnen. Das Zeugnis wird ungültig, wenn die Ehe nicht binnen sechs Monaten geschlossen wird. Das Amt kann aber die Frist verlängern. Gegen die Versagung eines Zeugnisses kann die Entscheidung des Gesundheitsamtes gerichtlich angefochten werden. In besonderen Ausnahmefällen kann die hohe Verwaltungsbehörde Befreiung von der Vorschrift des Gesetzes bewilligen.

Aber die

Befreiung von den Vorschriften des Reichsbürgergesetzes und Blutverwandtschafts

hat der Reichsinnenminister jetzt Bestimmungen getroffen, nach denen Gesuche um Bewilligung von Befreiungen durch den Führer und Reichskanzler bei der für den Aufenthaltsort des Gesuchstellers zuständigen höheren Verwaltungsbehörde zu stellen sind, in Preußen also bei dem Regierungspräsidenten, in Berlin in Eheangelegenheiten beim Staatskommissar und in anderen Angelegenheiten beim Polizeipräsidenten. Anträge von Personen, die nicht Reichsbürger sind, auf Befreiung in einem öffentlichen Amt sind auf dem Dienstwege dem zuständigen Reichsminister einzureichen. Die Bewilligung einer Befreiung soll nur in ganz besonders liegenden Ausnahmefällen befürwortet werden, in denen schwerwiegende Gründe vom Gesichtspunkt der Allgemeinheit aus eine Abweichung von den Nürnberger Gesetzen nahelegen.

Feierliche Verteilung der Nobelpreise in Stockholm.

König Gustaf übermittelte die Preise — Deutschland mit 41 Nobelpreisen an der Spitze der Kulturländer.

Am Dienstag wurde in der schwedischen Hauptstadt die Feier der Nobelpreisverteilung mit der Einweihung einer Gedenktafel für den Erfinder des Dynamits und Nobelpreispreisträger in Stockholm eingeleitet. Das Nobelfest selbst fand im Stockholmer Konzerthaus statt, wo der greise schwedische König Gustaf die in hellblauer Leder gebundenen Nobelpreisdiplome, die Große Goldene Medaille und die nicht geringfügigen Geldpreise an die Preisträger dieses Jahres verteilte.

Als erster kam der Physikpreisträger, Prof. James Chadwick, an die Reihe, nachdem der Vorsitzende des Komitees über die Geheimnisse der Neutronenforschung Chadwick gesprochen hatte. Es folgte das französische Ehepaar Joliot-Curie, das den Chemiepreis für die gemeinsam ausgeführte Synthese neuer radioaktiver Grundstoffe erhielt. Schließlich folgte der deutsche Nobelpreispreisträger Prof. Speemann, der als Bahnbrecher der Entwicklungsmechanik gilt. Er erhielt den Nobelpreis für Medizin und Physiologie. Mit 41 Nobelpreisen steht Deutschland an der Spitze der Kulturländer.

Die Nobelpreisverteilung erfolgte in feierlichen Rahmen. Als die Preisträger erschienen, erhoben sich König Gustaf und die Mitglieder der königlichen Familie mit den Anwesenden von ihren Stühlen und geleiteten die vier Preisträger in feierlichem Zuge zu ihren Ehrenplätzen. Ein zur Feier des Tages komponiertes Festspiel erklang, worauf der Präsident der Nobelpreisverteilung die Begrüßungsrede hielt.

Schweres Flugzeugunglück in England

Beim Start? — Vier Deutsche unter den Opfern

London, 11. Dezember. Ein Sabena-Verkehrsflugzeug ist auf dem Flug von Brüssel nach London bei Satsfield in der Grafschaft Kent abgestürzt. An Bord befanden sich ein Flugzeugführer, ein Funker, ein Kellner und sieben Fluggäste, die, wie befürchtet wird, sämtlich das Leben einbüßten. Die Maschine, die ein von der belgischen Gesellschaft Sabena gekauftes dreimotoriges Savoia-Flugzeug italienischer Herkunft war, ist völlig zer-

Endgültig: 4162268 Mark

Wie die einzelnen Gaue am Tag der nationalen Solidarität sammelten

Das endgültige Ergebnis des Tages der nationalen Solidarität 1935 beträgt 4 162 268,05 Mark. Das Ergebnis des Tages der nationalen Solidarität 1934 wurde im Reichsfinanzbericht des Winterhilfswerkes 1934/35 mit 4 021 593,71 Mark ausgewiesen.

Das diesjährige Ergebnis liegt also um 140 692,32 Mark höher als das Ergebnis des Jahres 1934.

Eine Zusammenstellung der Ergebnisse in den einzelnen Gaue, wobei in Klammern die Ergebnisse des Vorjahres angegeben sind, ergibt folgendes Bild.

Groß-Berlin 319 193,21 (300 000), Magdeburg-Anhalt 167 975,57 (165 000), Hamburg 103 351,50 (54 000), Pommern 111 702,57 (144 000), Sachsen 293 486,97 (284 000), München-Oberbayern 150 000,00 (123 000), Württemberg 187 000,00 (200 000), Thüringen 117 427,81 (159 000), Weiser-Gau 119 132,00 (76 000), Südhannover-Braunschweig 100 576,39 (107 000), Westfalen-Süd 101 235,85 (99 000), Schleswig-Holstein 204 000 (221 000), Franken 88 172,19 (50 000), Baden 141 500,00 (148 000), Kurhessen 65 116,69 (77 000), Osthannover 175 000 (136 000), Ostpreußen 169 000,00 (134 000), Bayerische Ostmark 94 228,00 (110 000), Pfalz-Saar 94 687,73 (61 000), Halle-Merseburg 69 977,03 (89 000), Heßler-Rastau 185 000,00 (220 000), Westfalen-Nord 117 736,03 (127 000), Mecklenburg-Vorpommern 110 582,17 (90 000), Düsseldorf 119 633,17 (104 000), Koblenz-Trier 43 827,76 (50 000), Kurmark 175 000,00 (180 000), Schwaben 67 912,00 (85 000), Mainfranken 44 682,35 (48 000), Schleßen 250 000,00 (232 000), Köln-Machen 120 000,00 (102 000), Essen 55 149,06 (46 000).

Ein stolzes Ergebnis, das sich sehen lassen kann. Über 41 Millionen Groschen! Das Volk hat von neuem in dieser Millionenzahl seinen Opferwillen bewiesen. Und den Greuelhebern im Ausland, die gerade wieder in diesen Tagen — ob in Wien oder Paris — ihr dunkles Handwerk emsig betreiben, wird das Ergebnis des Tages der nationalen Solidarität hoffentlich das Maul stopfen. Ein Volk, über dessen angebliche innere Zerissenheit und Unzufriedenheit diese Lügenmäuler Tatzeln nachrichten verbreiten, spendet an einem Tage über vier Millionen Mark!

trümmert. Wäter den verunglückten Fluggästen befanden sich vier Deutsche und zwei Engländer. Die Deutschen, die aus Köln kamen, sind Frau Scholer, Fräulein Cziba und die Herren Heilmann und Zuckmann.

Einheitsfront der ägyptischen Parteien.

Eingabe an den König um Wiedereinführung der Verfassung von 1923.

Alle ägyptischen Parteien haben sich zu einer Einheitsfront zusammengeschlossen, die gemeinsam die Durchführung ihrer Ziele durchsetzen will. Die Einheitsfront hat an den König eine Eingabe gemacht, die die Bitte auf Wiedereinführung der ägyptischen Verfassung von 1923 enthält. Gleichzeitig damit ist beschlossen worden, dem britischen Oberkommissar die Forderung auf Unterzeichnung des zwischen dem Führer der ägyptischen Nationalisten, Nasser Pasha, und dem verstorbenen englischen Minister Henderson im Jahre 1930 festgelegten englisch-ägyptischen Vertrages zu unterbreiten.

Hierzu verlautet, daß man dabei den englischen Wünschen in der Sudanfrage entgegenkommen will. Das würde praktisch die Lösung des Sudans von Ägypten bedeuten.

In Kairo kam es schon wieder zu schweren Zusammenstößen. Die städtischen Verkehrsmittel sind jetzt fast vollständig stillgelegt.

Großfeuer in einem pommerschen Schloß

Viele wertvolle Kunstgegenstände vernichtet.

In dem geschichtlich und künstlerisch wertvollen Schloß von Panjin (Kreis Saagig) brach in den frühen Morgenstunden im Dachstuhl des neueren Teils des Schlosses ein Feuer aus, das sich mit rasender Geschwindigkeit in die unteren Räume verbreitete, die bis auf die Umfassungsmauern ausbrannten. Nur wenig Räume konnten gerettet werden. Zahlreiche Kunstgegenstände, darunter solche von historischem Wert, wurden ein Opfer der Flammen. Hingegen konnten die wertvolle alte Bibliothek und der historische Kronensstuhl König Friedrichs I. gerettet werden.

Der alte Teil des Schlosses, der etwa 700 Jahre alt ist, wurde dagegen nicht erheblich vom Feuer betroffen. Dort hatte der sogenannte Gefangenenturm schon Feuer gefangen, doch konnte der Brand bald abgelöscht werden. Über die Entstehungsurache ist noch nichts bekannt. Der angerichtete Schaden ist sehr groß.

„Alles bewegt sich, alles dreht sich!“

Dies und jenes von deutschen Weihnachtsmärkten.

Mag das Jahr für groß und klein, alt und jung noch so viele Sensationen, Vergnügungen, frohe Reisen und schöne Ausflüge bereitgehalten haben, sie verblissen doch alle gegenüber der Freude, in der zukünftigen Adventszeit auf den Weihnachtsmarkt gehen zu dürfen! Großvater hat daran grab' so seinen Spaß wie sein jüngstes Enkelkind. Alle kommen auf ihre Kosten. Sogar die sonst ein wenig sauerböse Tante Julia muß herzlich über den pfeifenden Seifenverkäufer lachen, der seine Waren in Versen anpreist:

„Sei folst du schenken,
Immer an die Mädels denken.
Ein Stück für die Ida,
Ein Stück für die Frieda,
Ein Stück für die Juste,
Die sich auch mal waschen mußte!“

Das lustige Leben und Treiben auf dem Weihnachtsmarkt ist der stimmungsvolle Auftakt der Bescherung am heiligen Abend, und diese wunderbare, märchenhafte Welt ist besonders geeignet, die Herzen unserer Kinder höherschlagen zu lassen. „Alles bewegt sich, alles dreht sich!“ Wichsmäuse tanzen mit graziös geringeltem Schwänzchen

uns aber soll das Ergebnis Mahnung und Ansporn zugleich sein, weiter zu geben, weiter zu kämpfen gegen Hunger und Not, bis der letzte Arbeitslohn in Arbeit und Brot ist. Der Sieg ist uns sicher!



Saujagd zugunsten des Winterhilfswerkes.

Reichsjägermeister General Göring veranstaltete zugunsten des Winterhilfswerkes bei Springe im Deister eine Saujagd, an der zahlreiche Gäste teilnahmen. — Göring besichtigt die Strecke. Links neben ihm Reichsaußenminister Freiherr von Neurath, rechts der polnische Botschafter Lipski. (Scherl Bilderdienst.)

Walzer, Elefanten traben mit einer farbenfrohen Tänzerin auf dem breiten Blechboden gemächlich hin und her, manch stolzer Reitermann entzückt mit seinem eleganten Trab die Jungenherzen. Flieger und Zeppeline brummen, Autos vollführen die waghalsigsten Kunststücke, buntschillernde Harlekins turnen an Trapezen, und rollende Enten und Gänse schnattern geradezu verblüffend naturgetreu. Die deutsche Spielzeugindustrie leistet wirklich Erstaunliches!

Aber auch für „die Großen“ ist gesorgt. Da erfreut sich der „Wurstmarkt“ wie immer großer Sympathie. Er verkauft mit viel Humor und unermüdlich seine „Heißen, lang wie der Tag vor Johanni, für zwei gute Groschen!“. Dann gibt es ganze Buden voll Schlipsen, gelb, lilä, blau, römisch gestreift, gepunktet, gepunktet, variiert. Für jeden Geschmack ist etwas da. Von mehr oder weniger heimlich Liebenden wird die „Pfeffertuchherzenbude“ belagert. Große, federe braune Pfeffertuchherzen mit Zuckerguß verkleinert wie: „Wenn du denkst, ich lieb' dich nicht, / Ich treib' nur mit dir Scherz, / So zünd' dir ein Laternen an / Und leuchte mir ins Herz!“ Oder für solche, die fürs Kurze und Bündige sind: „Bleib' mir 3 4 + 41“, gibt es hier in Mengen zu kaufen. Und wer weiß, wie viele Menschenherzen diese Pfeffertuchherzen zusammenschmelzen werden. —

Der deutsche Weihnachtsmarkt ist eine Einrichtung, die seit Jahrhunderten nicht nur der Jugend, sondern auch den Erwachsenen lieb und teuer geworden ist. Aus alten Kupferstichen und Holzschnitten wissen wir, daß schon im 15. Jahrhundert die ersten „Kindleinmärkte“ oder „Christmärkte“ in mehreren deutschen Städten abgehalten wurden.

Der berühmteste Weihnachtsmarkt ist seit alten Tagen der „Kindleinmarkt“ zu Nürnberg. Das Nürnberger Spielzeug und die Nürnberger Lebkuchen waren schon im Mittelalter hochangesehen und traten ihren Siegeszug durch die Welt gewissermaßen vom Weihnachtsmarkt aus an. Eine besondere Note brachte und bringt der Dresdener „Striezelmarkt“ in das Bild der deutschen Weihnachtsmärkte. Wie schon der Name besagt, war es hauptsächlich der noch heute berühmte Dresdener Stollen, der hier verkauft wurde, das Weihnachtsbrot, das auch den Namen Striezel führt. Allmählich wurden auch Spielwaren und andere Geschenkartikel zum Verkauf zugelassen. Es war in erster Linie das Erzeugnis der erzgebirgischen

Spielzeugarbeiter, das man zur Weihnachtszeit in Massen kaufte und verkaufte. Besonders bunte Tiere aus Holz waren viel gefragt, und bis heute entzücken ja die „erzgebirgischen Spielfachen“, trotz der Fortschritte der Technik, jedes Kinderherz noch genau so wie vor 500 Jahren.

In Hamburg war früher der Weihnachtsmarkt in der Nähe des Domes untergebracht. Davon hat er noch heute seinen Namen, „Hamburger Dom“. Durch den Besuch der vielen fremden Reisenden erhielt er stets ein besonders buntes Gepräge, wie ihn nur eine große Hafenstadt bieten kann. Ausgelassene Feste waren an der Tagesordnung, und Ausländer und Handelsleute brachten viel Geld mit und wollten so recht den Weihnachtsmarkt genießen. Noch heute erfreut sich der Hamburger Weihnachtsmarkt großer Beliebtheit in allen Teilen der Bevölkerung.

Auch der Berliner Weihnachtsmarkt, der im Lustgarten vor dem Schloß stattfindet, ist seit über 100 Jahren ein Volksfest großen Stils. Alle Standesunterschiede fielen. Vornehme und einfache Leute drängten sich mit gleicher froher Neugier durch die Budenstraßen, durch das wunderliche Getümmel des Weihnachtsmarktes. Auch die Mitglieder des Hofes ließen es sich nicht nehmen, den Weihnachtsmarkt zu besuchen. Von der Königin Luise und König Friedrich Wilhelm III. berichtet die Stadtkronik, daß sie alljährlich auf dem großen Weihnachtsmarkt im Lustgarten einkauften, der heute noch genau so wie zur damaligen Zeit Sammelpunkt ungezählter weihnachtlicher Menschen ist.

Mit der Adventszeit ist auch die Zeit der Weihnachtsmärkte gekommen, und jedermann soll sich an ihrem Trubel erfreuen und viel Weihnachtsfreude in sich aufspeichern.

—* Telegrammschmuckblatt „X 12“. Das Telegrammschmuckblatt mit dem Bilde eines Hitlerjungen, das zum Reichsparteitag erschienen war und zunächst nur während dessen Dauer verwendet werden durfte, hat die Deutsche Reichspost jetzt dem allgemeinen Verkehr übergeben. Das Blatt kann vom 21. Dezember 1935 an wie jedes andere Telegrammschmuckblatt gegen die übliche Sondergebühr benutzt werden. Zu verlangen ist es unter der Bezeichnung „X 12“.

Halver

—*) Streut Asche! Es wird daran erinnert, daß die Hausbesitzer verpflichtet sind bei der augenblicklichen Glätte Asche zu streuen.

—*) Die Meisterprüfung als Werkzeugschlosser haben abgelegt Paul Schmitt, Eringhausen und Erich Scharwächter, Brenscheid b. Halver. Wir gratulieren!

—: Am Samstag, dem 14. d. M. veranstaltet die HJ. in Verbindung mit BDM. einen Propagandamarsch für den bevorstehenden Reichsbewegungstakt durch unsern Ort. Am Marktplatz wird Aufstellung genommen, woselbst Bannführer Köcher sprechen wird. Alles Nähere wird noch bekannt gegeben.

Schalksmühle

Die Sammlung anlässlich des Tages der nationalen Solidarität erbrachte ohne Hausammlung, es wurde nur Straßenammlung durchgeführt, die ansehnliche Summe von 250,35 RM. Trotz der vorausgegangenen Sammlung am Tage der nationalen Solidarität war das Ergebnis der Eintopfammlung am Eintopfsonntag noch über Erwarten gut, denn es wurden noch 990,20 RM. aufgebracht. Das ist noch 1 v. H. mehr als im Vormonat. Das Ergebnis des Abzeichenverkaufs ist dabei außer acht gelassen worden.

—*) In einem hiesigen Betriebe geriet eine Arbeiterin mit der Hand unter eine Presse. Die Verletzungen machten die sofortige Überführung ins Ländenscheid Krankenhaus erforderlich, die Dr. Feldermann anordnete.

—*) Die NS-Frauenchaft Schalksmühle-Dahlebrück veranstaltete bei Lichterglanz und unter Adventskränzen im Hotel Hende in Dahlebrück ihre diesjährige Adventsfeier für die kinderreichen Mütter. Nachdem der Fanfarenmarsch des Jungvolks zur Eröffnung verklungen war, begrüßte die stellvertretende Frauenchaftsführerin Frau Karl Schmidt die Erschienenen. Mit gemeinsamen Liedern, Sprechstücken, Reigen, Musikstücken, Gedichten, Melodramen der HJ, des Jungvolks und des BDM wurde ein nicht weniger als 25 Nummern aufweisendes Programm abgewickelt. Für die kinderreichen Mütter war der Tisch reichlich gedeckt. Sie konnten sich an Kaffee und Kuchen götlich tun. Die Frauenchaftsleiterin Frau Hagenkötter hielt einen längeren, tiefdurchdachten Vortrag, mit dem sie auf das rechte Mutterwerden hinwies, der gegenwärtigen Adventszeit und kommenden Weihnachtszeit gedachte. Der große Saal war überfüllt und zeigte ein Bild wahrer, wirklicher Volksgemeinschaft. Es sei bei dieser Gelegenheit darauf hingewiesen, daß mit dem 1. Januar 1936 die NS-Frauenchaft endgültig geschlossen wird. Wer sich seiner Pflicht bewußt ist, melde sofort seinen Beitritt an. Außerdem wird zur Kenntnis gebracht, daß eine Kinderkrippe ins Leben gerufen wird, die von Frau Borowsky geleitet wird. Anmeldungen nimmt diese entgegen.

Dahlebrück

Wildschweine im Ort. Als der Sohn des Försters J. morgens auf dem Wege zur Schule war, beobachtete er plötzlich in ganz kurzer Entfernung zwei Wildschweine, die sich in der Nähe der Stöcker-Schule aufhielten. Es liegt die Vermutung nahe, daß es sich um die Tiere handelt, die vor einigen Tagen ein Teil des Feldes des Landwirts Rückelhaus von Bahnscheid mit ihrem Müßel aufgewühlt haben und auf dem Feld beträchtlichen Schaden angerichtet haben. Nach der Größe des gezeichneten Schwarzwildes zu urteilen scheint es sich um Tiere aus dem Frühjahrswurf zu handeln, die sich wahrscheinlich aus dem Ebbegebirge

in die hiesigen Wälder verlaufen haben, in denen sie sonst so gut wie gar nicht mehr vorkommen.

Brügg

—: Ein Personenauto aus Oberbrügge geriet in der Nacht von der Volmestraße ab und fuhr bei Stephansohl in die Volme. Die Insassen kamen mit dem Schrecken davon, während der Wagen derart beschädigt wurde, daß er abgeschleppt werden mußte.

—: Ein mit Weihnachtsbäumen schwer beladener Lastwagen wurde hier gestoppt, da er unterwegs in der Nähe von Grünbaum einen Autobus, der die Arbeiter von den Katernbauten in Ländenscheid nach Hause brachte, beschädigt hatte.

—*) Die Familie L. in Carthausen wurde plötzlich in Trauer versetzt. Der 70jährige Ehemann hatte bei einer hiesigen Familie etwas zu erledigen, als er bei der Unterhaltung umfiel und sofort tot war. Ein Schlaganfall hatte seinem Leben ein Ende gesetzt. Die Leiche wurde eingefahrt und nach Carthausen überführt.

—: Dienststunden der NSDAP. Die hiesige Ortsgruppe der NSDAP hat im Hause des Ferdinand Niggeloh in Hochparterre rechts ein Dienstzimmer eingerichtet. Die Dienststunden sind wie folgt festgelegt:

Dienstag 20—20½ Uhr Ortsgruppenleiter Pg. Richter, Schriftamtsleiter Pg. Muth, Organisationsleiter Pg. Lemken.

Freitag 20—21 Uhr Ortsgruppenleiter, Schriftamtsleiter, Kassenleiter Pg. Bok.

Sonntags 16—17 Uhr Propagandaleiter Pg. Schwabe, Sonntags 11—12 Uhr Ortsgruppenleiter, Schriftamtsleiter, Kassenleiter.

An die Parteigenossen und Volksgenossen, sowie an die Vereine und die gesamte Bevölkerung ergeht die Bitte, bei ihren Obliegenheiten sich grundsätzlich nur an die Dienststunden halten zu wollen.

Kierspe

—*) Paketwagen der Reichspost. Der Verkehr am hiesigen Postamt hat in den letzten beiden Jahren einen außerordentlichen Aufschwung genommen. Namentlich ist durch die Belebung der Industrie der Paketverkehr stark angewachsen. Die bisherige Beförderungsmöglichkeit war daher schon längst unzureichend, da in die Wagen von Markt-Sauerland häufig Personen und Pakete zusammen verladen werden mußten. Die Reichspost hat daher jetzt einen besonderen Paketwagen angeschafft, und zwar in Form eines Anhängers an die Wagen von Markt-Sauerland, der jetzt zu den Hauptzügen benutzt wird.

Kierspe-Bf.

—*) Von einem tragischen Unglücksfall wurde der Sohn eines hiesigen Metzgermeisters betroffen. Als sich derselbe im Schlachthaus befand, wurde eins der zu schlachtenden Tiere unruhig und der Schießapparat ging in einer solchen unglücklichen Weise los, daß dem Sohn des Metzgers der Kopf durch die Hand drang. Die Verletzungen waren so ernst, daß der Verletzte dem Ländenscheid Krankenhaus zugeführt werden mußte.

—*) Im Hotel Bastian hielt die Ortsfachgruppe Jmter, Kierspe-Bf. eine gut besuchte Mitgliederversammlung ab. Dieselbe wurde durch den 1. Vorsitz geleitet. Unter Punkt 1 konnte der vorgesehene Bericht über die Ausstellung in Leipzig nicht erstattet werden. Nachdem der Kassierer die fälligen Beiträge kassiert hatte, kam man zur Besprechung des Punktes „Verkauf der Vanzhoff-Beute“. Leider waren die sich für den Kauf interessierenden Mitglieder nicht anwesend, so daß eine Beschlußfassung hierüber der nächsten Versammlung vorbehalten blieb. Eine lebhafte Aussprache brachte der Punkt „Marktfahrt“. Hierzu war zu erwähnen, daß die diesjährige Ernte gut ausgefallen ist und daß besonders aus denjenigen Gebieten, in denen die Ernte nicht gut war, zahlreiche Anfragen und Bestellungen auf Honig eingegangen sind. Der Versammlungsleiter gab bekannt, daß gemäß der letzten Verordnung über Preis- und

Gewichtsmengen für Honig der Inhalt der Gläser, als auch deren Gewicht nicht mehr durch Aufklebezetteln auf den Gläsern bemerkt sein braucht. Dagegen dürfen die Gläser nur noch einen Inhalt von 1, ½, ¾ oder 1/8 kg haben. Von der Feier eines gemütlichen Abends will man absehen. Wie im vorigen Winter, so wird auch in diesem Jahre die Jmterfachgruppe sich in den Dienst des Winterhilfswerkes stellen. Unter den Mitgliedern wird eine Zeichnungsliste rundgereicht werden, in welche jeder Jmter die zu stiftende Honigernte eintragen kann. Die von der Fachgruppe herausgegebenen Gutscheine sollen durch den Vaterl. Frauenverein zur Verteilung gelangen. Zum Schluß wies wies der Versammlungsleiter noch darauf hin, daß in der nächsten Versammlung die benötigten Jmtergeräte bestellt werden und daß daher jeder Jmter gut daran tue, diese Versammlung zu besuchen.

Rönshol

—*) Unser Reichsarbeitsdienst stellt sich mit in die Front zum Kampf gegen Hunger und Kälte. Zum Besten der Winterhilfe veranstaltet der hiesige „RAD“ am kommenden Samstag, dem 14. d. M. im Saale von Emil Vor-mann einen „Dorffestabend“, der dazu ansetzt, die wahre Volksgemeinschaft immer weiter zu festigen — die Verbundenheit zwischen unseren Jüngens des RAD und den Gemeindegliedern zu pflegen. Die Veranstaltung beginnt abends 8 Uhr. Die Musik für das Programm und nachfolgenden Tanz bestreiten die beiden Hauskapellen.

Meinerzhagen. Die Sammlung am Tage der nationalen Solidarität erbrachte hier 332,77 RM, die Spende am 3. Eintopfsonntag 741,02 RM einschließlich 1,70 RM Gaststätten-spende. Damit wurde auch hier wieder die Gefebfreudigkeit für das Winterhilfswerk bewiesen.

pn. Altena. Sauerländisches Geologie-Museum. Das Sauerland ist eins der interessantesten geologischen Gebiete. Von diesem Bergland in geologischer Hinsicht ein Gesamtbild zu erhalten, war seit langem Wunsch der interessierten Kreise. Der Plan wird nun der Verwirklichung nahe gebracht und zwar ist dies dem Verein für Orts- und Heimatkunde im Sauerlande zu verdanken. Seit etwa einem halben Jahr wird in einem Saal der Burg Altena eine sauerländische Geologieabteilung eingerichtet. Es enthält reiches Anschauungsmaterial und wird wahrscheinlich im nächsten Sommer der Öffentlichkeit übergeben.

pn. Hagen. Kommunalpolitische Großkundgebung. Am kommenden Samstag nachmittag veranstaltet das Gauamt für Kommunalpolitik der NSDAP, Gau Westfalen-Süd, in Gemeinschaft mit der Westfälischen Verwaltungsakademie, Abteilung Industriebezirk, in der Hagerer Stadhalle eine kommunalpolitische Großkundgebung, auf der der Reichsleiter Oberbürgermeister Fiedler-München, Leiter des Hauptamtes für Kommunalpolitik der Reichsleitung, und Vorsitzender des Deutschen Gemeindetages, über „Die Neugestaltung des deutschen Gemeindeverfassungsrechtes auf der Grundlage der deutschen Gemeindeordnung“ sprechen wird. Ebenfalls wird der stellvertret. Gauleiter Stürz-Bochum sprechen. Musikvorträge werden diese Kundgebung umrahmen.

pn. Gevelsberg. Kreis-Kriegerverbandstag. Der Kreis-Kriegerverband Ennepe-Muhr hält am kommenden Samstag nachmittag in Gevelsberg eine Verbandsversammlung ab. Sie beginnt um 16.30 Uhr im Westfälischen Hof. Sämtliche Vereine des Kreises werden vertreten sein.

pn. Schwelm. Bevölkerungszunahme. Die Bevölkerungszahl der Stadt stieg im November um 56 auf 23.096. 43 Geburten wurden beurkundet und 26 Sterbefälle. Eheschließungen erfolgten 22. In diesem Monat kamen 5 Eheschließungen zur Auszahlung.

Die heutige Ausgabe umfaßt 8 Seiten.

Druck und Verlag: Wilh. Bell jr., Halver i. Westf. Hauptchristleiter: Wilhelm Bell, für Anzeigen: Robert Bell, beide in Halver.

D. A. XI. 1935 1686.

Heute ist Kreisliste Nr. 6 gültig.

Samstag den 14. Dezember, nachmittags 5 Uhr,

in den unteren Räumen des „Hauses zur Fuhr“,

Bausmusik-Abend

veranstaltet von Schülern und Schülerinnen der Musiklehrerin **Bildegard Köhler**, Eltern u. Freunde d. Schüler u. alle Musikliebhaber herzlich eingeladen.

Für den Weihnachtstisch:

Herren-, Burschen- und Knaben-Anzüge, Paletos, Ulster u. Lodenmäntel

Pullover mit u. ohne Reißverschluss, Lange und Breeches-Hosen in Kammgarn, Buxkin, Reitcord u. Wildleder in vielen Farben, Strümpfe, Stutzen u. Sportstrümpfe, Handschuhe — Taschentücher.

Sport- Ober-, Jäger-, Normal-, Mako-, Einsatz- und Biberneiden, Normal-, Mako- u. Makopfisch-Unterhosen, Hemden- u. Bettuch-Biber.

Winter-Lodenjoppen

von RM. 6.40, 7.90, 10.50 u. 19.50

Schlafdecken

in 140x190 u. 150x220 cm von 2.75 RM. an.

Hand- u. Maschinenstrickwolle in vielen Farben

empfiehlt

Hugo Niding, Halver

Berliner-Str. 56

2 Bach-Pianos

gebraucht, aber noch sehr gut erhalten, sowie einige andere gebrauchte Instrumente billig zu verkaufen. — Günstige Zahlungsweise. — **Piano Hüttebräcker, Hagen** Hindenburgstraße 17.

Am Freitag habe ich hochtragende rotbunte

Rübe

zum Verkauf stehen.

W. Schoppmann, Linge. b. Marienheide. Ruf 812

Gebrauchte Gegenstände

kaufen u. verkaufen Sie am besten durch eine kleine Anzeige im

Allgemeinen Anzeiger.

Zum Weihnachtsfest empfehle mein Lager in:

Teppichen Läuferstoffen Gärten u. Lederwaren

Carl Backhaus

Polsterer u. Dekorationsgeschäft **Ländenscheid** Altenaerstr. 3

Telefon 3037.

Das gute Buch für den Weihnachtstisch!

Vorrätig in der

Buchhandlung Wilh. Bell jr., Halver.

Nicht vorrätige oder anderweitig angeführte Bücher befrage ich in kürzester Zeit zu Originalpreisen.

Gedat: Auch das nennt man Leben 3.20

Ein Christ erlebt die Prob- 3.20

leme der Welt 3.20

M. G. Binding: Die Geige, Vier Novellen 5.40

Wir fordern Reims zur

Uebergabe auf 2.40

P. R. Höcker: Die reizendste Frau außer

Johanna 3.80

Franziska von Altenhausen 4.95

M. Skowronnek: Der Bruchhof 3.50

J. C. Geer: Laubgewind 4.80

Dominik: Atomgewicht 500 4.50

Ewige Heimat, Novellen

deutscher Dichter 4.80

(Mit 64 Bildern in Tiefdruck)

Schlafdecken Bettuchbiber

150 cm. breit, weiß und bunt per mtr. RM. 1.35 1.75 1.95 2.25

Becker, Halver.

Bestecke Fleischmesser Taschenmesser Scheren Rasiermesser Rasierapparate Schlittschuhe

Jagdwaffen Flobertbüchsen Luftgewehre Pistolen und Munition

E. Deitenbeck Ländenscheid, Wilhelmstr. 41



Verkaufsstelle:

Wilh. Bell jr., Halver.



N.S. Volkswohlfahrt

Werdet Mitglied!